

Die von Lenin geschaffene Partei neuen Typus:

# Vernunft, Ehre und Gewissen unserer Epoche

Von Maria Anders und Dr. Günther Großer

„Nur unter der Führung der Kommunistischen Partei, die der Bourgeoisie und deren Staatsmacht revolutionär gegenübersteht, die die Faktierer und Kapitalisten unversöhnlich bekämpft und frei ist von Opportunismus, kann die Arbeiterklasse den Sieg erringen und ihre historischen Aufgaben lösen, die in der Eroberung der Diktatur des Proletariats und dem Aufbau des Sozialismus und Kommunismus bestehen.“

(Geschichte der KPdSU, Dietz Verlag, Berlin 1960, S. 936.)

## Lenin — der Schöpfer der Partei neuen Typus

Lenins Lehre von der marxistisch-leninistischen Partei ist untrennbar mit seiner Theorie der sozialistischen Revolution verbunden. Als um die Jahrhundertwende der Kapitalismus in sein letztes und höchstes Stadium, den Imperialismus, eintrat, war die „friedliche“ Periode der Entwicklung des Kapitalismus vorüber. Es begann die Periode der Klassenschlachten, der entscheidenden Auseinandersetzungen zwischen Bourgeoisie und Proletariat. Die proletarische Revolution trat auf die Tagesordnung. In allen imperialistischen Ländern stand vor der Arbeiterklasse die Aufgabe, sich unmittelbar auf den Sturz der Ausbeuterklasse und die Errichtung der Diktatur des Proletariats vorzubereiten. In Rußland reifte damals eine gewaltige Volksrevolution heran, die Millionen von Arbeitern, Bauern und die Werktätigen der unterdrückten Nationen vereinte.

Wo war die entscheidende Kraft, die den von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen den Weg zum Sieg über ihre Unterdrücker weisen konnte? In den Parteien der II. Internationale entfaltete sich nach Engels' Tod immer breiter der Opportunismus, der dem Kampf der Arbeiterklasse den revolutionären Inhalt und die revolutionäre Perspektive nahm und sie der Bourgeoisie unterordnete. Diese Parteien waren nicht mehr in der Lage, die revolutionären Kräfte zum Sieg über den fest organisierten Imperialismus zu führen.

Lenin gebührt das historische Verdienst, als erster erkannt zu haben, daß in der Epoche des Imperialismus die Arbeiterklasse eine Partei neuen Typus braucht, wenn sie ihr Ziel, den Sozialismus, erreichen will. Lenin arbeitete in vielen Schriften („Was tun?“, „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“ u. a.) und in vielen Artikeln, die in der „Iskra“ erschienen („Womit beginnen?“), „Brief an einen Genossen“ u. a.), die Lehre von der Partei neuen Typus aus. Bis zu seinem Tode war Lenin bestrebt, diese Waffe der Arbeiterklasse zu festigen und die Lehre von der Partei neuen Typus weiterzuentwickeln. Lenin lehrt, daß die marxistisch-leninistische Partei, die die besten Kräfte der Arbeiterklasse in sich vereint, fest organisiert sein muß, daß sie, mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüstet, alle revolutionären Kräfte im Kampf für den Sozialismus und gegen jegliche soziale und nationale Unterdrückung führt.

Auf dem II. Parteitag der SDAPR im Jahre 1903 wurde in Gestalt der Partei der Bolschewiki eine solche Partei geschaffen. Im unversöhnlichen Kampf gegen alle opportunistischen Elemente siegte die Leninsche Linie; erstmalig seit dem Tod von Marx und Engels gab es eine Partei, die den Kampf um die Diktatur des Proletariats als Hauptaufgabe in ihr Programm aufnahm. Der II. Parteitag der SDAPR war ein Wendepunkt in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung. Die Geschichte der revolutionären Bewegungen und des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus hat bewiesen, daß nur eine solche Partei die wahren Interessen aller Werktätigen konsequent vertreten kann. Beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wächst die Rolle der Partei stetig, erweitern sich ihre Aufgaben und erhöht sich ihre Verantwortung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens.

## Die Massen führen und von den Massen lernen

Lenin lehrte die Partei:

„Um der Masse zu dienen, um ihre bewußten Interessen zu vertreten, muß die Avantgarde, die Organisation ihre gesamte Tätigkeit in der Masse ausüben und dabei ohne Ausnahme die besten Kräfte zu sich heranziehen, bei jedem Schritt prüfen — sorgfältig und objektiv — ob diese Verbindung zu den Massen hat, ob diese Verbindung lebendig ist. So, und nur so, erzieht und bildet die Avantgarde die Massen und vertritt ihre Interessen, leitet ihre Organisationen und lenkt die gesamte Tätigkeit der Masse auf die bewußte Klassenpolitik.“

(Lenin, Werke, Bd. 19, S. 368, russ.)

Die enge Verbindung der Partei mit den Massen durchzieht wie ein roter Faden die Lehre Lenins von der Partei neuen Typus. Dort arbeitete

ten, wo die Werktätigen sind, in sie das sozialistische Bewußtsein hineinbringen, sie gleichzeitig in den praktisch-politischen Kampf führen, damit sie durch eigene Erfahrung die Richtigkeit der Politik der Partei verstehen — das ist ein wichtiges Prinzip der marxistisch-leninistischen Partei.

Für die Verwirklichung dieses Prinzips haben die marxistisch-leninistischen Parteien jederzeit, sowohl unter legalen als auch unter illegalen Bedingungen gekämpft. Das Aktionsprogramm der KPD ist die Anwendung der Lehren Lenins auf die konkreten Bedingungen in Westdeutschland. Es gibt eine klare Einschätzung der Lage und der Perspektive, es berücksichtigt den Bewußtseinsstand der Massen und zeigte der Arbeiterklasse und den Friedenskräften in Westdeutschland einen gangbaren Weg. Das Hauptproblem ist die Erhaltung des durch die verderbliche Politik des deutschen Militarismus bedrohten Friedens.

„Entweder Wende in der Politik Westdeutschlands durch die Bändigung des Militarismus und die Schaffung parlamentarisch-demokratischer Verhältnisse — oder Verschärfung der militaristisch-kerikalischen Herrschaft, Weiterführung der atomaren Rüstung, neue Kriegsprovokationen, Atomkrieg und Atomtod.“

(Max Reimann, Neues Deutschland vom 23. Januar 1960.)

Da die überwiegende Mehrheit in Westdeutschland keinen Krieg will, befindet sich die KPD in der Hauptfrage der gegenwärtigen Politik in

schwingung der Wissenschaften entsprechen und zugleich wertvolle Anregungen für die künftige Arbeit geben.

In den Diskussionen und Beratungen wurden neue Kräfte geweckt und vorhandene Reserven erschlossen und damit das sozialistische Prinzip „Arbeits mit — plane mit — regiere mit“ verwirklicht. In Gestalt des Marxistischen Kolloquiums schuf die Partei ein Forum, wo sich alle Angehörigen des Lehrkörpers mit Grundfragen der Weltanschauung der Partei der Arbeiterklasse vertraut machen können.

Indem Mitglieder und Kandidaten der Partei ein enges, kameradschaftliches Verhältnis zu allen Universitätsangehörigen herstellen und mit ihnen gemeinsam an der Lösung aller vor uns stehenden Aufgaben arbeiten, handeln sie ganz im Geiste der Leninschen Lehre von der Partei neuen Typus.

## Kampfbund der Gleichgesinnten

„Unsere Aufgabe ist es, die Festigkeit, die Standhaftigkeit, die Reinheit unserer Partei zu wahren. Wir müssen danach streben, den Namen und das Ansehen eines Parteimitgliedes höher, immer höher zu heben.“

(Lenin, Werke, Bd. 6, S. 503.)

Bereits zur Zeit der Entstehung der Partei neuen Typus in Rußland erkannte Lenin, daß die Partei als höchste Organisation der Arbeiterklasse nur dann ihre großen Aufgaben erfüllen kann, wenn alle Parteimitglieder zu standhaften Ver-

## Fortschritt in allen Zweigen der Wissenschaft — Hauptanliegen der Parteiorganisation an unserer Universität

Die Universitätsparteiorganisation wendet sich mit dieser Empfehlung an den Rat der Philosophischen Fakultät, weil der weiteren sozialistischen Entwicklung der Asien- und Afrikanwissenschaften eine große Bedeutung zukommt. Sie stützt sich dabei auf die vom Wissenschaftlichen Beirat für Asien- und Afrikanwissenschaften beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen angenommenen Thesen für die Erarbeitung sozialistischer Perspektivpläne in der Fachrichtung Asien- und Afrikanwissenschaften. Sie läßt sich dabei von den folgenden Erwägungen leiten und empfiehlt diese dem Rat der Philosophischen Fakultät zur Beratung, weiteren Konkretisierung und Beschlussfassung.

Nur zwei Beispiele von vielen: Mit ihren Vorschlägen zum Perspektivplan löste die Parteiorganisation unserer Universität eine umfassende, fruchtbare

völliger Übereinstimmung mit den Massen. Die Massen führen kann die Partei nur, wenn sie selbst von den Massen lernt, wenn sie aufmerksam die Interessen der Werktätigen studiert und die Weisheit des Volkes in sich aufnimmt. Die chinesischen Kommunisten nennen das „Linie der Massen“.

Die kommunistischen Parteien lassen sich von den Worten Lenins in seinem Werke „Was tun?“ leiten:

„Es genügt nicht, sich „Avantgarde“, Vortrupp zu nennen — man muß auch so handeln, daß alle übrigen Trupps erkennen und gezwungen sind, anzuerkennen, daß wir an der Spitze marschieren.“

(Lenin, Werke, Bd. 5, S. 440.)

Unsere Partei hat seit ihrer Gründung die Interessen aller Schichten des Volkes vertreten, sie erkämpft sich die führende Rolle auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens und erreichte dadurch die Festigung der moralisch-politischen Einheit des Volkes in unserer Republik. Die Nationale Front des demokratischen Deutschland ist Ausdruck der engen Verbindung der Arbeiterklasse mit allen Schichten des Volkes, der Führung aller demokratischen und friedliebenden Kräfte durch die Partei der Arbeiterklasse.

Auch die Entwicklung an der Karl-Marx-Universität legt Zeugnis davon ab, daß die Partei der Arbeiterklasse in immer stärkerem Maße die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient, fördert und der Arbeit in Forschung, Lehre und Erziehung neue Impulse vermittelt.

Solche grundlegenden Dokumente der Partei wie der Entwurf des Perspektivplanes für die weitere Entwicklung der Karl-Marx-Universität und die Empfehlung für die weitere sozialistische Entwicklung der Afrika- und Asienwissenschaften... zeigen die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei im Sinne Lenins, da sie in Beratungen mit Wissenschaftlern und anderen Angehörigen der Universität entstanden, ihren Bestrebungen nach einem weiteren Auf-

Auch wir brauchen einen Siebenjahrplan

Diskussion unter allen Universitätsangehörigen aus. Und erst kürzlich unterbreitete die Universitätsparteiorganisation dem Rat der Philosophischen Fakultät eine Empfehlung zur weiteren sozialistischen Entwicklung der Asien- und Afrikanwissenschaften an unserer Universität, über die bereits eine erste Aussprache im Rat der Fakultät geführt wurde.

fechten der Sache der Arbeiterklasse erhoben werden, wenn die Partei ein Kampfbund von Menschen ist, die durch die gleichen ideologischen Auffassungen und Ziele eng verbunden sind.

Viel Tinte haben die Gegner der Arbeiterklasse verschrieben, um das innere Leben der Partei zu entstellen. Immer wieder haben sie gehofft, die Einheit der Partei zerstören zu können, um die „Festung von innen heraus“ zu nehmen. Aber all ihre Versuche scheiterten, weil in der Partei der Arbeiterklasse solche demokratische Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten wirksam sind, die nicht willkürlich ausgedacht wurden, sondern sich aus dem realen Leben und den Bedingungen des Kampfes der



Lenin und Mitglieder der Gruppe „Befreiung der Arbeit“, der Keimzelle der SDAPR.

Arbeiterklasse um ihre Befreiung ergeben.

W. I. Lenin war es, der in seinen Werken die Grundprinzipien des innerparteilichen Lebens entwickelt hat, die durch die Erfahrungen des Kampfes der marxistisch-leninistischen Parteien in allen Ländern bestätigt wurden, wenn sich auch auf dieser Grundlage die Formen der Organisation und die Methoden der Arbeit entsprechend den konkreten Grundbedingungen verändern. Solche Grundprinzipien sind:

der demokratische Zentralismus, der strengste Zentralismus mit breiter innerparteilicher Demokratie, die Parteidisziplin mit der schöpferischen Aktivität der Massen der Parteimitglieder verbindet und die Kollektivität der Leitung einschließt;

der unversöhnliche Kampf gegen Opportunisten, Faktierer und Kleingläubige in den eigenen Reihen, für die Einheit der Partei auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus;

die kühne Kritik und Selbstkritik an Fehlern und Schwächen.

Keine andere Partei widmet der Qualifizierung und Schulung ihrer Mitglieder so große Aufmerksamkeit und fordert von ihnen enge und kameradschaftliche Beziehungen zu den Werktätigen wie die marxistisch-leninistische Partei. Das rege innerparteiliche Leben und die bewußte Einheit der Reihen der Partei stehen im Gegensatz zum innerparteilichen „Leben“ in den bürgerlichen und rechtssozialistischen Parteien, wo nicht die Massen der Mitglieder an der Gestaltung des Lebens und der Politik der Partei teilnehmen, wo die Beauftragten der Konzerne und die verbündeten Parteibonzen regieren, wo die eigenen Beschlüsse über Bord geworfen und der Wille der einfachen Mitglieder unterdrückt wird. Leider liefert auch die Lage in der SPD (Überbordwerfen des „Deutschlandplanes“, Maßregelung von Mitgliedern, die für eine Politik des Friedens und der Verständigung eintreten usw.) dafür zahlreiche Beispiele.

Die Organisation der Partei ist für die Marxist-Leninisten kein Zwang und kein Hemmnis, sondern eine Quelle der Kraft und des Selbstvertrauens. Sie hat im Kampf für das Glück der Menschheit große moralische Kräfte geweckt und Zehntausende von Helden des Kampfes gegen Krieg und Imperialismus geformt und erzogen.

Die Arbeit der Parteiorganisation an der Karl-Marx-Universität vermittelt uns die Erkenntnis, daß der Kampf um die Festigung der Reihen der Partei und die Verbesserung der Tätigkeit der Grundorganisationen von großem förderndem Einfluß auf den Aufschwung des wissenschaftlichen Lebens in allen seinen Zweigen sind. Die Auseinandersetzungen, die in den Grundorganisationen am Philosophischen Institut, an den Hi-

storischen Instituten, an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät u. a. mit revisionistischen Auffassungen und Erscheinungen der Selbstzufriedenheit geführt wurden, erhöhten nicht nur die Kampfkraft der Partei, sondern trugen damit auch zur Überwindung einer Stagnation in der Wissenschaft bei und hatten einen Aufschwung des schöpferischen wissenschaftlichen Denkens zur Folge. Indem die Parteiorganisationen die Fragen der Wissenschaft in den Mittelpunkt der gesamten Parteiarbeit stellen, werden die Wahlversammlungen der Grundorganisationen die Höhepunkte im innerparteilichen Leben darstellen, zu wichtigen Ereignissen des Universitätslebens, die die Anregungen und Erfahrungen aller Universitätsangehörigen verallgemeinern.

All das zeigt, daß die Entwicklung und Festigung der Partei und das Aufblühen der sozialistischen Universität nicht voneinander zu trennen sind. Seitdem Lenin die Grundlagen seiner Lehre von der Partei neuen Typus schuf, ist über ein halbes Jahrhundert vergangen. Geführt von kommunistischen und Arbeiterparteien, hat sich eine Milliarde Menschen ein neues Leben des friedlichen, sozialistischen Aufbaus erkämpft. Weitere Millionen in anderen Ländern kämpfen unter Führung marxistisch-leninistischer Parteien für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus. W. I. Lenin hat in seinen letzten Lebensjahren der deutschen Arbeiterklasse und ihrer kommunistischen Partei in zahlreichen Ratschlägen, Schriften und Beratungen bei der Entwicklung zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei große Hilfe geleistet. Im Brief des ZK der SED zum 15. Jahrestag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus wird hervorgehoben, daß unter Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands das Banner der Nation, das von den imperialistisch-militaristischen Herrschern Deutschlands in den Schmutz gezerrt worden war, von der deutschen Arbeiterklasse erhoben und in die Zukunft getragen wurde. Nur dadurch, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands nach ihrer Gründung konsequent den Weg zu einer Partei von neuem, von Leninschem Typus nahm, konnte sie so erfolgreich den Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung durch die Arbeiterklasse und alle Werktätigen unserer Republik leisten.

„Unsere Erziehung sowie die Erfahrungen aller sozialistischen Länder zeigt, daß nur die Partei, die sich von den allgemeinsten Theorien des Marxismus-Leninismus leiten läßt, in der Lage ist, die Arbeiterklasse zur politischen Macht zu führen, sie zur Ausübung dieser Macht im Bündnis mit den werktätigen Schichten zu befähigen und den sozialistischen Aufbau zum Wohle des ganzen Volkes zu leiten und zum Siege zu führen.“

(Beschluß des V. Parteitages des ZK der SED, Berlin 1958, S. 17.)

## FDJ-Gruppen bereiten sich auf Lenins 90. Geburtstag vor

An den Chemischen Instituten

wollen sich die Freunde näher mit dem Leben Lenins vertraut machen und greifen deshalb zu dem Buch der Lebensgefährten Lenins, N. K. Krupskaja, über Lenin. Insgesamt werden fünf Gruppenveranstaltungen anläßlich Lenins Geburtstages stattfinden. Gedichte und Lieder über Lenin sollen beitragen, diese Veranstaltungen, zu denen auch die Wettbewerbspartner der einzelnen Gruppen eingeladen werden, würdig zu gestalten.

Am 22. April, dem Geburtstag Lenins, findet ein Meeting von Delegierten der Chemischen Institute und der Physikalischen Institute statt, um den Wettbewerb beider Grundeinheiten auszuwerten. Doch zuvor beschäftigen sich die Delegierten noch einmal damit, was Lenin über die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbes und wie man ihn organisieren sollte, gesagt hat. Das wird ihnen helfen, ihre eigenen Erfolge und die noch vorhandenen Mängel im Wettbewerb richtig einzuschätzen

und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die FDJ-Gruppen der Historiker arbeiten jeweils ein Werk Lenins durch, welches unmittelbar im Zusammenhang mit ihrem Studium steht, so z. B. „Der Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus“. Bedenklich ist jedoch, daß noch nicht in allen Gruppen feststeht, welches Werk studiert wird.

Die Agitprop-Gruppen werden in der von der Institutsleitung und der Abteilungsgewerkschaftsleitung gemeinsam vorbereiteten Veranstaltung zu Lenins Geburtstag auftreten.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratien bereiten die Freunde der FDJ-Grundeinheit eine Ausstellung über Lenins Leben und Werk vor.

Eingehende Gedanken haben sich auch die Freunde der Juristenfakultät gemacht. Alle Studenten werden Lenins Werk „Staat und Revolution“

studieren. Die beiden Hörsäle der Fakultät sollen so ausgestaltet werden, daß sie ein Bild vermitteln, wie wir Lenin ehren und sein Vermächtnis erfüllen. Die zentralen Lösungen dafür sind: So ehren wir Lenin: Jeder Student ein Propagandist für den Sozialismus und die friedliche Koexistenz, gegen Militarismus und Revanchismus. Das lehrt uns Lenin: Gründliches praxisverbundenes Studium des Marxismus-Leninismus — unser Beitrag für den Sieg des Sozialismus. Die Wandzeitung wird im ganzen Monat April im Zeichen von Lenins 90. Geburtstag stehen.

Die Seminargruppe I bereitet für das gesamte erste Studienjahr einen Heimabend über Lenin vor.

Der Monat Mai wird von der FDJ-Grundeinheit der Juristen als Monat der Bereitschaft begangen und soll im Zeichen besonders guter Studienergebnisse stehen.

Die Gruppe III 1 der Romanisten bereitet eine Lenin-Feier vor, zu der sie sowjetische Gäste einladen will.